

- Faldermanni** Saunders, Trans. ent. Soc., ser. 2, II, p. 111, pl. 4, fig. 7. [1850.] **Shanghai.**
fastuosum Goldf., Enum. Ins. 1805, p. 43, pl. 1, fig. 7. [1805.] **Capland.**
fuliginum Gahan, Trans. ent. Soc. 1890, p. 308. [1890.] **Abyssinia.**
fucosum Quedenf., Berlin. Ent. Zeitschr. XXVII, p. 134, pl. 1, fig. 3. [1883.] **Chinchoxo.**
gabonicum Thoms., Archiv. ent. II, 1858, p. 158. [1858.], id., Class. Longicorn., 1860, p. 172. **Gabon.**
Goryi White, Longicorn. VII, 1, p. 166. *speciosum* Gory, Gner. Ic. régn. anim. III, p. 220, pl. 43, fig. 6. **Capland.**
gracilipes Bates, Cistul. Ent., II, XXI, p. 404. **Parana.**
Gueinzii White, Longicorn. VII, 1, p. 165, pl. 4, fig. 8. — Thoms., Class. Longicorn., 1860, p. 171. **Port Natal.**
(Schluß folgt.)

Pflanzenarten, die sich zur Anlockung von Nachschmetterlingen eignen,

zugleich

Antwort auf die Anfrage im Briefkasten Nr. 8.

I.

Um Nachtfalter anzulocken empfiehlt es sich, solche Pflanzenarten anzupflanzen, die ihre Blüten gegen Abend erschließen oder sich durch im Dunkeln oder Dämmerlicht wahrnehmbare Blütenfarben (weiß und hellgelb), durch starken Duft oder Honigabsonderung der Blumen auszeichnen. Dabei ist zu beachten, daß derartige Anpflanzungen gruppenweise und unter Verwendung einer größeren Anzahl von jeder Pflanzenart vorgenommen werden, da dadurch die Wirkung gehoben wird, bei Anpflanzung von wenigen Exemplaren einer Art aber nur geringe Erfolge zu verzeichnen sein werden.

In hiesiger (Dresdener) Gegend sind es besonders *Oenothera biennis*, die Nacht- oder Weinkerze, gelb; *Echium vulgare*, der Natterkopf, blau; *Silene nutans*, das nickende Leimkraut, weiß, und Labkrautarten, die in der Nähe der Elbufer in Menge wachsen und von Nachtfaltern häufig besucht werden. Auch das starkduftende Seifenkraut, *Saponaria officinalis*, weißrosa, und die weißleuchtenden Blüten der Winden, *Convolvulus sepium* und *arvensis*, locken Nachschmetterlinge an. Es könnten noch viele Arten angeführt werden, ich will mich jedoch auf solche beschränken, die mit Erfolg angepflanzt werden können. Da sind besonders die verschiedenen Gattungen aus der Familie der Solanaceen zu nennen, hauptsächlich *Nicotiana* (Tabak), *Datura* (Stechapfel) und *Petunie*. Auch *Salvien*, *Phlox* und *Verbenen* werden gern von Nachtfaltern besucht, *Verbenen* auch von Tagfaltern. Von holzigen bzw. strauchartigen Gewächsen möchte ich noch den Weinstock, dessen Blüten sowohl bei Tage als bei Nacht viel besucht werden, die *Lonicera*-Arten, besonders *Jelängerjelier* oder *Geißblatt*, sowie *Lycium barbarum*, den *Bocksorn*, erwähnen.

Die Anpflanzung der strauchartigen Gewächse geschieht am besten Anfang April, wenn keine stärkeren Fröste mehr zu befürchten sind; die Pflanzen wachsen dann willig weiter, während im Herbst angepflanzte nicht mehr anwachsen und leicht im Winter zu Grunde gehen.

Rudolf Eisenach, Laubegast-Dresden.

II.

Schon einige Male las ich in dieser Zeitschrift eine Anfrage, welche Blumen sich am besten zum Anpflanzen für einen Gartenbesitzer eignen, der als Entomologe das Angenehme mit dem Nützlichen einigen möchte. Leider kam ich seinerzeit davon ab, diese Frage zu beantworten. Ich möchte es jedoch diesmal nicht versäumen, meine Erfahrungen auch andern mitzuteilen. Als ich vor 2 Jahren ein Gärtchen in Anklam besaß, lernte ich die Garten-Skabiose, *Scabiosa atropurpurea* L. (aus Südeuropa), in dieser Hinsicht schätzen, brachte sie mir doch sogar eine prächtige *Vanessa urticae* ab. *ichnusoides*! Diese so beliebte Zierpflanze ist ja bekanntlich außerordentlich dankbar, sie blüht von Juni ununterbrochen bis in den November und entzückt mit ihrem herrlichen Blumenflor das Auge jedes Pflanzenliebhabers. Nach meinen Beobachtungen wurde die weißblühende Spielart fast nur von Weißlingen besucht; am meisten bevorzugt wurden die roten und dunkelrotbraun blühenden Pflanzen. Am Tage umgaukelten Vanessen die schönen Blütenköpfe und schon in der Dämmerung erschien das Heer der Eulen; Plusien und Cucullien (*Pl. gamma*, *chrysis*, *festucae*, *C. artemisiae*, *argentea*, *asteris* u. a.) stellten sich neben andern Gattungen besonders zahlreich ein. Es empfiehlt sich, die Blüten mit der Laterne von einem Begleiter ableuchten zu lassen, um selbst mit Netz und Glas dem Fange obliegen zu können. Man muß dabei allerdings vorsichtig sein, weil die Gold-eulen und Mönche ziemlich scheu sind.

Daß die weißen Blüten nicht von den Eulen besucht, sondern scheinbar — mir fiel das auf — ängstlich gemieden wurden, geschah offenbar rein instinktiv. Vor den roten Blüten waren die Eulen fast nicht zu sehen, vor den weißen erkannte man sie beim Vorbeifliegen sofort. Diese Tatsache ist wieder ein deutlicher Beweis dafür, daß so manche althergebrachte Schulweisheit, die sich von einem Lehrbuch in das andere vererbt, nur teilweise richtig ist. Es wird bekanntlich in jedem, selbst in dem neuesten Lehrbuch der Botanik (und der Biologie) behauptet, daß Nachtfalterblumen weiß sind, um — Falter anzulocken (z. B. *Lilium*, *Cereus*, *Lonicera*, *Deuzia* u. a.), während es richtiger heißen müßte, daß die Nachtfalterblumen zum Teil weiß sind, daß dagegen auch andere, sogar ganz dunkle Blüten von den Nachtfaltern und zwar, wenn sie honigreich sind, recht häufig aufgesucht werden (z. B. *Scabiosa*, *Petunia*, *Dianthus* u. a.). Andere Gartenblumen wurden im Vergleich zur *Scabiosa* nur wenig besucht. An der weißen Lilie, dem Geißblatt und der *Deuzia* fliegen Ligusterschwärmer und die Weinvögel, an der Schneebere (*Symphoricarpos racemosus*) kann man mittags Sesien fangen: Nelken werden nur selten besucht.

Hoffentlich tragen diese wenigen Zeilen dazu bei, jedem Entomologen, der ein Gärtchen sein eigen nennt, dieses besonders lieb dadurch zu machen, daß es ihm neben den lieblichen Kindern der Flora recht viele schöne Falter bietet. Und ich will daher mit dem Wunsche schließen, daß ihm das Glück so hold sein möge wie mir an dem für mich unvergeßlichen 25. Juni 1908. An diesem Tage fing ich nämlich am Vormittage die oben erwähnte *ichnusoides* und erbeutete gegen Abend in meinem und des Nachbarn Garten 4 (in den nächsten Tagen noch mehr, im ganzen 14 Stück) riesige *atropos*-Raupen, die bei viel Feuchtigkeit und Wärme (+ 23° C.) schon nach einer Puppenruhe von 7—8 Wochen herrliche Falter lieferten.

Pfau, Rummelsburg i. Pomm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Pfau J.

Artikel/Article: [Pflanzenarten, die sich zur Anlockung von Nachschmetterlingen eignen 60](#)